

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 167 (2001)

**Heft:** 3

**Rubrik:** Internationale Nachrichten

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## DEUTSCHLAND

### Höhere Massstäbe für die Bundeswehr kündigt der Generalinspekteur bei der Kommandeurtagung an

Bei der 38. Kommandeurtagung der Bundeswehr im November 2000 in Leipzig kündigte der Generalinspekteur der Bundeswehr, General Kujat, die Umgestaltung der Bundeswehr von einer Verteidigungsarmee in ein «hochwirksames Instrument der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik» an. Dies sei das Ziel der von der Bundesregierung beschlossenen Reform der Bundeswehr. Vor den höchsten Offizieren der Bundeswehr und hohen Beamten des BMVg betonte der General in seiner Rede, die derzeitige Bundeswehrreform beschränke sich nicht auf Veränderungen in Details, sondern richtet sich an dem veränderten sicherheitspolitischen Konzept aus. Die Bundeswehr müsse sich darauf einrichten, für längere Zeit eine «Armee im Einsatz» zu bleiben. Er vermeldete, darauf einzugehen, ob und in wie weit die derzeit beginnende Umstrukturierung finanziell abgesichert sei. Er stellte aber fest, Deutschland müsse seinen Interessen und seinem Gewicht als Staat eines 80-Millionen-Volkes in der Mitte Europas Streitkräfte unterhalten, die von Grösse, Umfang, Ausrüstung und Fähigkeit entsprechend ausgestaltet seien. Das neue strategische Konzept der NATO und die Entscheidungen des EU-Gipfels in Helsinki setzten neue und höhere Massstäbe für die Bundeswehr. Sie erforderten neue Fähigkeiten, veränderte Struktu-

ren, Einsatzgrundsätze und operative Planungen. Das reiche von kollektiver Verteidigung bis zur Beteiligung an multinationaler Konfliktprävention und Krisenbewältigung. Auf die Haushaltsslage eingehend, sagte er, es sei für das kommende Jahr gelungen, den Investitionsstau, der seit Beginn der 90er-Jahre in der Bundeswehr bestehe, aufzubrechen. Der investive Anteil des Verteidigungshaushaltes sei bereits von 21% auf 25% angestiegen. Er beabsichtige, diesen Anteil jährlich um 1% zu erhöhen, um ihn auf 30% anwachsen zu lassen. Bevor Entscheidungen über Standorte getroffen werden, müsse die derzeit noch laufende Strukturplanung abgeschlossen sein.

Die Feinplanungen der künftigen Bundeswehrstruktur sollen einschliesslich der Stationierungsentscheidungen bis März 2001 vorliegen. Sorge bereite ihm die unzureichende Zahl der freiwillig Längerdienden. Zwar geniesse die Bundeswehr in der Bevölkerung ein hohes Ansehen, es sei aber bisher nicht gelungen, daraus Kapital zu schlagen. Nach wie vor sei die Bewerberlage bei Offizieren, Unteroffizieren und längerdienden Mannschaften angespannt. Obwohl es Absicht sei, die Zahl der Berufs- und Zeitsoldaten auf 200000 zu erhöhen, sei die Anzahl dieses Personenkreises sogar rückläufig. Schon aus Gründen der Nachwuchswerbung könne deshalb auf die allgemeine Wehrpflicht nicht verzichtet werden, abgesehen von dem Erhalt der Aufwuchsfähigkeit der Streitkräfte für den Verteidigungsfall.



Die Bundeswehr muss sich für längere Auslandeinsätze einrichten; Bild Transporthelikopter CH-53 in Bosnien Herzegowina.

In seiner Rede ging der Generalinspekteur noch auf die Einbettung der Soldaten in die Gesellschaft, auf die Lösung der Frage der Wehrgerechtigkeit bei ständigem Geburtenrückgang, den freiwilligen Dienst von Frauen auf allen Dienstposten sowie auf das Verhältnis «Schnelle Eingreiftruppe» der EU und NATO ein. Die

Stärkung der EU und des europäischen Pfeilers der NATO müsse immer vor dem Hintergrund der Sicherheitspartnerschaft zu Washington bewertet werden. Der Aufbau neuer politischer und militärischer Fähigkeiten der EU geschehe nicht in Konkurrenz zur USA, sondern zu ihrer Ergänzung und Entlastung. Tp.

### Rühes Leitsätze für eine aktive Außen- und Sicherheitspolitik

Der ehemalige Verteidigungsminister Volker Rühe, um den es nach seinem Scheitern bei der Wahl in Schleswig-Holstein ruhig geworden war, meldete sich im Januar 2001 über das Projekt einer umfassenden Raketenabwehr zu Worte: Europa sollte das Angebot des amerikanischen Präsidenten, ein umfassendes Raketenabwehrsystem zu schaffen, aktiv aufgreifen und sich an eigenen Initiativen für eine europäische Schutzkomponente beim Aufbau einer gemeinsamen europäisch-amerikanischen Raketenabwehr beteiligen. Diese müsse über die nationale Raketenabwehr (NMD), die die USA errichten wollen, hinausgehen. Es sei erforderlich, den Dialog so zu führen, dass der Zusammenhalt der NATO gefestigt würde. Des Weiteren äusserte er sich über die NATO-Erweiterung. Angesichts der guten Erfahrung, die durch den Beitritt Polens, Ungarns und Tschechiens gemacht wurde, sollte

man schon bis 2002 weiteren Ländern den Beitritt anbieten. Zu diesen Ländern sollten unbedingt Slowenien und die Slowakei, aber auch Bulgarien und Rumänien gehören. Als Begründung führte er an, Südosteuropa sei das einzige Krisengebiet in Europa. Der Beitritt dieser Staaten könne die Stabilität in Europa insgesamt erhöhen. Weil die Ostsee kein Krisengebiet mehr sei, könne den baltischen Staaten 2002 die Aussicht auf einen späteren Beitritt eröffnet werden. Die weitere Öffnung sei nicht gegen Russland gerichtet.

Der designierte US-Verteidigungsminister Rumsfeld plädierte bei seinem ersten Auftritt im Kongress für einen raschen Aufbau eines Raketenabwurfs. Auch das deutsche Verteidigungsministerium schliesst eine Zusammenarbeit mit den Vereinigten Staaten in der Frage einer Raketenabwehr nicht aus. Zurzeit werde in der Bundeswehr an einem Konzept für Aufklärung und Raketenabwehr gearbeitet und hierbei mit den USA eng zusammengewirkt. Tp.

### Scharping: Kein Zusammenhang zwischen Uranmunition und Blutkrebs- erkrankung deutscher Soldaten

Die Leukämie bei mehreren Soldaten, die im Kosovo und in Bosnien im Einsatz standen, hat bekanntlich eine heftige Debatte darüber entfacht, ob der Einsatz von Uranmunition durch die US-Luftwaffe möglicherweise die Ursache hierfür sei. Inzwischen liegen darüber mehrere wissenschaftliche Untersuchungen vor. Die Botschafter von 19 NATO-Staaten berieten unter Leitung des Generalsekretärs Robertson über diese Frage. Ein Ad-hoc-Komitee der NATO führte seit Jahresbeginn diverse Informationstagungen durch. Bisher konnte kein direkter Zusammenhang zwischen der Verwendung uranhaltiger Mu-

nition und den Blutkrebskrankungen einiger Soldaten nachgewiesen werden. Verteidigungsminister Scharping gab diese Feststellung auch als Ergebnis von Untersuchungen deutscher Wissenschaftler, die von ihm hierzu beauftragt worden waren, bekannt. Deutschland, Italien, Griechenland, Portugal und Norwegen konnten sich mit der Forderung, zumindest für eine befristete Zeit auf die Verwendung dieser Munition zu verzichten, nicht durchsetzen. Gleichwohl erklärte Robertson in vorsichtiger Formulierung, die NATO stehe derzeit auf dem Balkan nicht in militärischen Auseinandersetzungen. Diese Munition werde deshalb auch nicht verwendet. Durch den Kompromiss zwischen den USA, Deutschland und Grossbritannien sollte die grundsätzliche Option für



Transportpanzer «Fuchs» des deutschen KFOR-Kontingents.

Verwendung der Uranmunition, auch zu Übungszwecken, erhalten bleiben. Den Erwartungen der Öffentlichkeit in allen europäischen Staaten, dass über den Umgang mit uranhaltiger Munition diskutiert wird, müsse aber auch entsprochen werden. Das natürliche Uran-238 enthält 0,7% des Uranisotops 235. Nur dieses ist kettenreaktionsfähig und in Geschossen und Atomreaktoren verwendbar. Drei bis vier Prozent dieses Isotops werden anteilig in Waffen und Brennstäben verwendet. Das «abgereicherte» Uran-238 bleibt in grossen Mengen zurück. Es ist nach wie vor radioaktiv, aber mit einer niedrigen Strahlungsintensität, die geringer ist als die

natürliche Intensität in bestimmten Gegenenden.

Spezialisten und Wissenschaftler sind der Ansicht, dass die rund acht Tonnen abgereicherten Urans nicht ausgereicht hätten, um derartig vermutete Spätfolgen zu zeitigen. Gleichwohl stellen Wissenschaftler der Umweltorganisation UNEP an den Orten der Verwendung eingehende Untersuchungen an. Geklärt werden muss die Frage, ob der beim Aufprall auf harten Zielen entstehende Uranoxydstaub durch Einatmung Krebs erzeugen könnte. Experten meinen, das sei nur innerhalb von wenigen Sekunden nach dem Aufschlag möglich. Tp.

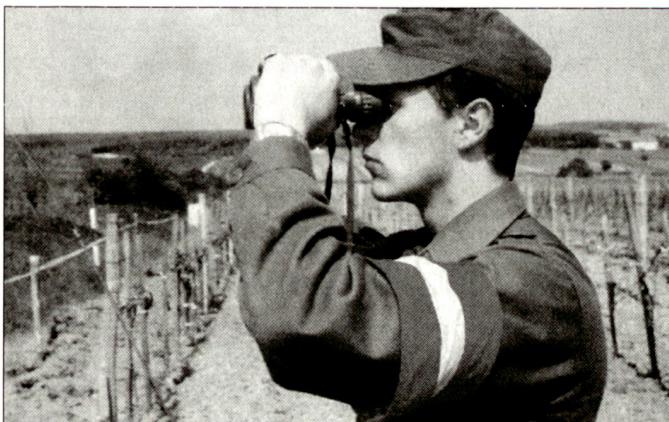
## ÖSTERREICH

### 10 Jahre Assistenz Einsatz an der Ostgrenze

Seit 1990 stehen Soldaten des österreichischen Bundesheeres an der Ostgrenze im Einsatz, um illegale Grenzübertreitte zu verhindern. Bisher waren bis Ende 2000 bei 118 Ablösungen insgesamt rund 215 000 Soldaten eingesetzt, um 458 km Grenze zu überwachen. Dabei wurden vom Bundes-

heer mehr als 47 000 illegale Grenzgänger aufgegriffen.

Aus dem ohnehin geringen Verteidigungsbudget mussten für diese vom Innenministerium angeforderte Assistenzleistung bisher mehr als 5,6 Mia. Schilling (zirka eine halbe Mia. Franken) aufgewendet werden. Derzeit versehen rund 2200 Soldaten permanent Dienst an den Grenzen Burgenlands und Niederösterreichs. hg



Seit 1990 versehen an der Ostgrenze rund 2000 österreichische Soldaten rund um die Uhr ihren Dienst, um illegale Grenzübertreitte zu verhindern.

## Anpassung an das UTM-Koordinatensystem

Auf den 1. Januar 2001 ist bei den Militärkarten des österreichischen Bundesheeres die Universale Transversale Mercator-Abbildung (UTM) in Kraft getreten. Damit erfolgte eine Angleichung der österreichischen Militärkarten an den internationalen Standard. Wesentlicher Vorteil der neuen Militärkarten ist die Kompatibilität mit den Armeen anderer Staaten einschließlich der Tauglichkeit für die Nutzung des GPS (Global Positioning System). Die UTM-Abbildung ist eine spezielle Art der Abbildung der gekrümmten, dreidimensionalen Erdoberfläche, dargestellt durch das Gradnetz nach Greenwich auf einem Rotations-

ellipsoid, auf eine ebene zweidimensionale Kartenfläche.

Ab Januar 2001 stehen im österreichischen Bundesheer Militärkarten in den Massstäben 1:50 000, 1:250 000 und 1:500 000 mit UTM zur Verfügung. Als Folge dieser Umstellung wurde der Fernlehrgang der Heeresunteroffiziersakademie «Karten- und Geländekunde» überarbeitet. Zudem besteht die neue Dienstvorschrift «Universales Transversales Mercator-System». Mit zwei so genannten Lehrbriefen, bestehend aus diversen Lernblöcken, soll die Truppe in den nächsten Monaten im Detail in der Kartenlehre verbunden mit der detaillierten Nutzung des UTM-Koordinatensystems ausgebildet werden. hg

## FRANKREICH

### Französische Kontingente im Kosovo

Der Kosovo ist eines der am meisten verminten Gebiete der Welt. Französische Heeresgenietruppen haben dort den Auftrag, Minen aller Typen und Munition aller Art unschädlich zu machen: Vom selbstgebastelten Revolver über Personen- und Panzerminen bis hin zu Clusterbomben. Im Frühling des vergangenen Jahres explodierte zum Beispiel im Raum der Multinationalen Brigade Mitte eine Clusterbombe BLU-97 und tötete vier Kinder und verletzte fünf weitere. Wichtig ist deshalb, die Bevölkerung vor jeglicher Art Sprengkörper zu sensibilisieren, vor allem via Radio.

Die Entminungsspezialisten arbeiten deshalb zu Gunsten ihrer Brigade, aber auch bei der Untersuchung von Wohnungen und Gebäuden zu Gunsten der Zivilpolizei der UNO. Sie orientieren ständig über minenverseuchte Gebiete oder vernichten Sprengkörper, welche näher als 500 m zu Wohngebieten liegen. Jenseits dieser Limite sind 16 nicht-gouvernementale Organisationen tätig. Im Bedarfsfall und bei grosser Gefahr hilft diesen die französische Armee.

Die französischen Entminungsequipen NIDEX bestehen jeweils aus einem Chef, einem Entminer und einem Fahrer. Zwei derartige Equipen sind im Genie Bat eingeteilt. Auch Belgien stellt der Multinationalen Brigade Nord eine solche Equipe zur Verfügung. So kann ein 24-Stunden-Service ge-



Französische Truppen im Raum Mitrovica (Bild: Schützenpanzer VAB).

boten werden, wenn z. B. bei Erdbebenungen eine Mine oder Blindgänger auftauchen. In derselben Brigade gibt es auch ein französisches Mot Inf Bat in Mitrovica, das einen Schlüsselraum überwacht und gleichzeitig die Br-Reserve darstellt. Es umfasst 695 Mann und ist ständig alarmbereit.

Es geht in diesem Raum zum Beispiel auch darum, serbisch sprechende Kosovaren und solche albanischer Zunge auseinander zu halten, damit diese ihre Arbeit auf den Feldern verrichten können. Das Bat überwacht Dorfzu-

fahrten, pflegt Kontakte zur Bevölkerung, zeigt aber auch, wie die KFOR rasch intervenieren kann. Das Mot Inf Bat ist mit seiner professionellen Ausbildung durchaus in der Lage, den komplexen Auftrag zu erfüllen. Unter anderem beteiligte es sich an der Kontraktions über die Bleihütte Zvecan, wo übergroße schädigende

Emissionen begrenzt wurden. Oder etwa an der Suche nach verdeckten Waffen. Strassensperren, Tag- und Nachtpatrouillen, Eskorten tragen im Weiteren zur Befriedung bei.

Das Mot Inf Bat besteht aus einer Kdo/Ustü Einheit, zwei Gefechtskpn und einer Kompanie mit 15 Panzern. Bt

potenzielle Einsatzgebiete werden zusätzlich vier neue Seetransporter (Alternative Landing Ships Logistic) beschafft.

Mit dieser Beschaffung und Implementierung strategischer Transportkapazitäten kann Gross-

britannien im Rahmen der Gemeinsamen Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GESVP) zu Recht als Vorreiter in Bezug auf eine glaubwürdige Umsetzung geplanter Massnahmen angesehen werden. hg

### Lufttransport- und abwurf-fähige Fahrzeuge für die Spezialtruppen

Die ersten 53 Transport- und Zugfahrzeuge «Supacat MK III» sind an die 16. Britische Luftlandebrigade COLCHESTER ausgeliefert worden. Herstellerfirma dieser Spezialfahrzeuge (6x6) ist die Rüstungsfirma Alvis Vehicles Ltd. Die «Supacat MK III» werden als Universaltransport- und Zugfahrzeuge genutzt. Sie können in

Transportflugzeugen C-130 «Hercules» verladen und bei Bedarf auch abgeworfen werden. Zudem sind sie als Außenlast auch mit Transporthelikoptern CH-47 «Chinook» transportierbar.

Mit dem «Supacat MK III» können Lasten bis 3,5 t transportiert werden. Innerhalb der 16. Luftlandebrigade werden diese Fahrzeuge auch als Zugfahrzeug der Minenwerfer und der Geschütze «Light Gun» verwendet. hg



Abwurfähiges Transport- und Zugfahrzeug für britische Luftlandetruppen.

### Programm zur Verlängerung der Einsatzdauer für die britischen «Tornado»

Die Kampfflugzeuge «Tornado» der Version ADV (Air Defence

Version) der RAF werden nach vielen Jahren harten Einsatzes einem so genannten Lebensdauer-verlängerungsprogramm unterzogen. Dabei werden Strukturbau-teile, an denen Materialermüdun-



Die britischen «Tornado GR4» sollen noch bis gegen 2020 im Einsatz bleiben.

## Probleme mit dem Flugzeugträger «Charles de Gaulle»

Die Indienststellung des neuen französischen Flugzeugträgers «Charles de Gaulle» dürfte sich weiter verzögern. Während einer Probefahrt im November 2000 ist die Baikbord-Schiffsschraube gebrochen, was einen sofortigen Abbruch der Testfahrten und die Rückkehr in den Hafen von Toulon notwendig machte.

## GROSSBRITANNIEN

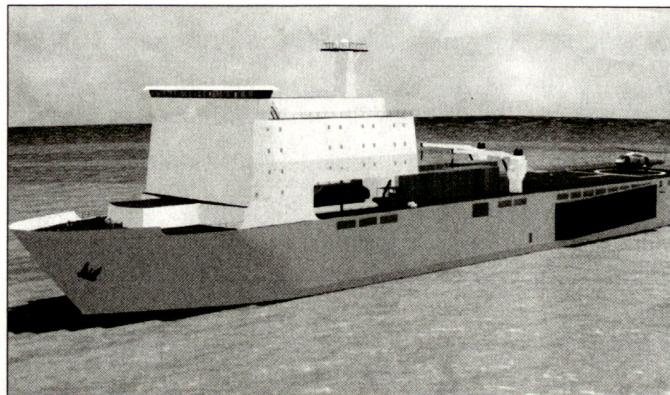
### Aufbau strategischer Transportkapazitäten

Noch im Jahre 2000 fielen Entscheidungen zur Beschaffung neuer Luft- und Seetransportkapazitäten für die britischen Streitkräfte. Grundlage dieser Beschaffungsvorhaben ist die Strategic Defence Review (SDR), die im Jahre 1997 in Kraft gesetzt wurde. Unter anderem werden darin Transportkapazitäten für die zu bildenden Joint Rapid Reaction Forces gefordert.

Bis zur Einführung der neuen europäischen Transportflugzeuge A400M und zur Abdeckung des unmittelbaren Bedarfs für die anstehenden Lufttransportaufgaben wird die Royal Air Force (RAF)

bekanntlich vier amerikanische strategische Transporter C-17 leasen. Wartung und Ersatzteilmanagement sowie die Ausbildung der Besatzungen und der Wartungsmannschaften werden durch Foreign Military Sales-Verträge mit den amerikanischen Luftstreitkräften (USAF) abgedeckt. Die Einsatzbereitschaft der 25 geplanten A400M «Airbus» ist erst ab zirka 2010 vorgesehen.

Im Herbst gab das britische Verteidigungsministerium bekannt, dass insgesamt zehn neue Transportschiffe beschafft werden sollen. Davon sollen sechs Roll-On-Roll-Off-Schiffe (so genannte RoRo-Schiffe) sein, die ab 2004 im Einsatz stehen werden. Zum Transport amphibischer Kräfte in



Grossbritannien will bis 2004 vier logistische Unterstützungs-schiffe (Bild) und sechs RoRo-Schiffe beschaffen.

gen zu erwarten sind, repariert und verstärkt oder wenn erforderlich auch ausgetauscht. Da diese Version des «Tornado» noch bis gegen 2020 in der Royal Air Force einsatzbereit sein soll, ist eine «Verjüngungskur» erforderlich.

Die Durchführung dieser Lebensverlängerungsmassnahmen

für die ADV-Version erstreckt sich über einen Zeitraum von vier Jahren. Ein Folgeauftrag für die ebenfalls in der RAF genutzte IDS-Version (Interdiction Strike) steht in Planung. Kampfflugzeuge «Tornados» stehen weiterhin auch in der deutschen und italienischen Luftwaffe im Einsatz.

hg

## UNGARN

### Zur Tagung der «Atlantic Treaty Association» (ATA)

Vom 31. Oktober bis 4. November 2000 hielt die Gesellschaft der Atlantischen Organisationen (ATA) ihre 46. Generalversammlung im Saal des Oberhauses des ungarischen Parlaments ab. Die Gesellschaft, in der die zivilen Gremien der NATO vereinigt sind, hielt zum ersten Male eine Generalversammlung in einem der neuen Mitgliedstaaten (nach der Osterweiterung 1999) ab. Als Zeichen dafür, dass im Zusammenhang mit den sicherheitspolitischen Entwicklungen auch die Wirtschaft tangiert wird, nahmen am Kongress in Budapest auch Geschäftsfleute teil.

Bei den hochrangig besetzten Beratungen – neben dem NATO-

Generalsekretär waren neun Aus- senminister anwesend – kamen der Kosovo, die jugoslawischen Wahlen und die Stabilität auf dem Balkan sowie die Beziehung zu Russland zur Sprache. Der ungarische Staats- präsident unterstrich in seiner einleitenden Rede die moralische Verpflichtung und das Sicherheits- interesse der NATO in Bezug auf eine künftige Integration Jugoslawiens in Europa. Unterdessen haben neun weitere europäische Staaten erklärt, dass es ihr Ziel sei, im euro-atlantischen Bündnis Vollmitglied zu werden. Diese Staaten versuchten denn auch, in Budapest Werbung für eine möglichst baldige weitere NATO- Erweiterung zu machen. Die Ver- treter legten das Versprechen ab, dass 2001 die Frage der Erweite- rung neu überdacht wird. L.K.

### Beurteilung der nationalen Sicherheitslage

Im Sommer 2000 erschien – zehn Jahre nach der Gründung des Dienstes für nationale Sicherheit – das Jahrbuch des Sicherheitsdienstes (NBH). Der Aufgabenbereich dieser Institution entspricht im Grossen und Ganzen dem eines Bundesamtes für Verfassungsschutz. In Ungarn gibt es derzeit noch fünf Nachrichten- resp. Sicherheitsdienste:

- die Militärische Aufklärung und der Abwehrdienst im Ministerium für Landesverteidigung;
- ein Informationsdienst/Aufklärung sowie der Nationale Sicherheitsdienst/Abwehr, die unter der Aufsicht eines Ministers ohne Portefeuille stehen;
- und ein Fachdienst, der für die technische Unterstützung aller Dienste besorgt ist.

Das zum ersten Mal erschienene Jahrbuch definiert zusammenfassend im ersten Kapitel die ungarischen Sicherheitsinteressen, wobei auch die inneren und äusseren Risiken und Gefahren dargestellt werden. Ungarn wurde in

sche, rumänische, serbische und albanische Gruppen tätig. Im Verlaufe der NATO-Operationen gegen Jugoslawien bildeten sich eini-

ge serbische und kosovoalbanische Interessengruppen mit teilweise kriminellen Absichten. L.K.

## POLEN

### Überlegungen zur Beschaffung von Kampfpanzern «Leopard 2»

Im Zusammenhang mit dem polnischen Beitrag zur europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik überlegt sich Polen das Leasen von deutschen Panzern «Leopard 2A4». Diese sollen in der von den polnischen Streitkräften dem «Allied Command Europe Rapid Reaction Corps» zur Verfügung gestellten Panzerbrigade eingegliedert werden.

Dieser Verband soll gemäss Planungen einer ebenfalls mit «Leopard 2» ausgerüsteten Panzerdivision unterstellt werden.

Polen ist kurzfristig nicht in der Lage, die vorhandenen östlichen Panzer T-72 und PT-91 mittels Kampfwertsteigerung (Einbau ei-

ner Kanone 120 mm und Integration einer modernen Feuerleitlan- ge) dem NATO-Standard anzupassen. In den nächsten Wochen soll deshalb mit Deutschland zwecks Leasing von Leopard-2- Panzern ein «Memorandum of Understanding» abgeschlossen werden. Damit würde erstmals durch eines der drei neuen NATO-Mitglieder im Bereich der Panzerverbände eine Interoperabilität mit den übrigen NATO-Armeen erreicht. Dies wird aber vermutlich die tschechischen und ungarischen Streitkräfte unter Druck bringen. Diese beiden Staaten beschäftigen sich heute primär mit eigenen Modernisierungspro- grammen für die vorhandenen T-72, die aber keine NATO- Kompatibilität vorsehen. hg

## USA

### Zusätzliche Budgetmittel für die Entwicklung von «Global Hawk»

Gemäss Planung will das Pentagon in den nächsten fünf Jahren zusätzlich rund 1 Mia. US\$ für eine beschleunigte Entwicklung des unbemannten Aufklärungs- flugzeugs RQ-4 «Global Hawk» aufwenden. «Global Hawk» ist eine strategische Aufklärungsdrohne für den Einsatz in grossen Höhen (siehe auch ASMZ 11/1998, Seite 39). Der mit modernster Technologie entwickelte Flugkörper soll in einigen Jahren die Aufgaben des bemannten strategischen Auf-

klärungsflugzeuges U-2S «Dragon Lady» übernehmen.

Mit den zusätzlichen Budget- mitteln soll einerseits die schritt- weise Entwicklung und Verbesserung benötigter Aufklärungskapa- zitäten erreicht und andererseits der Bau weiterer Vorserialenmaschi- nen ermöglicht werden.

Gemäss neuen Planungsgrund- lagen soll die Serienproduktion im Jahre 2005 aufgenommen werden. Bis 2010 sollen 40 bis 45 Systeme im Einsatz stehen. Die veralteten U-2 sollen demnach zwischen 2007 und 2011 ausser Dienst ge- stellt werden. hg



Unbemanntes Aufklärungsflugzeug «Global Hawk» für strategische Aufgaben.